



Bad Segeberg, den 10. November 2011

Kreis Segeberg
Die Landrätin

JUTTA HARTWIEG
- Haus Segeberg -
Hamburger Straße 25
Telefon: 04551/951-200 oder 201
Telefax: 04551/951-206
E-Mail: Landraetin@kreis-segeberg.de
Internet: www.kreis-segeberg.de

Kreis Segeberg Postfach 13 22 · 23792 Bad Segeberg

Bericht JHA

Städte, Ämter
und amtsfreie Gemeinden
im Kreis Segeberg

Stadtverwaltung
Norderstedt

16. NOV. 2011

HA *11* / *42*

rd

51.10 / Wehner

Förderung von Investitionen im Rahmen des Bundesinvestitionsprogramms „Kinderbetreuungsfinanzierung“ (U3-Investitionen) in Schleswig-Holstein - Antragsverfahren

Anlagen

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich danke Ihnen für die bisher in Ihren Kommunen geleisteten Ausbauvorhaben für die Schaffung von Betreuungsplätzen für unter dreijährige Kinder in neuen Krippen- und altersgemischten Gruppen. In vielen Fällen sind die Kommunen selbst Maßnahmenträger. In nahezu ebenso vielen Fällen sind es freie Träger, welche sich an diesem großen Ausbau als Träger mit erheblichen Mitteln beteiligen.

Die Fortschreibung des Kindertagesstättenbedarfsplans (per Erhebungsstichtag 01.03.2011), - unter www.segeberg.de demnächst veröffentlicht - sieht eine Erhöhung der kreisweiten Versorgungsquote für unter dreijährige Kinder auf 41 % im Jahr 2013 vor. Diese neue Quote hat der Jugendhilfeausschuss am 07.09.2011 beschlossen.

Kreis Segeberg, Hamburger Straße 30, 23795 Bad Segeberg, Telefon: 04551/951-0
Internet-Adresse: <http://www.kreis-segeberg.de>
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 08.30 - 12.00 Uhr sowie
Dienstag und Donnerstag 14.00 - 16.00 Uhr oder nach Vereinbarung
Postbank Hamburg: 173 63-203, BLZ 200 100 20
Sparkasse Südholstein: 612, BLZ 230 510 30
Volksbank Raiffeisenbank eG Neumünster: 522 540 00, BLZ 212 900 16



metropolregion hamburg

Um dieses Ziel erreichen zu können (per 01.03.2011 lag diese Quote bei 24,1 %), ist eine Erhöhung des Ausbautempos erforderlich. Nach dem Kinderförderungsgesetz (KiföG) haben ab 01.08.2013 unter dreijährige Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr einen Rechtsanspruch auf frühkindliche Förderung in einer Tageseinrichtung oder in Kindertagespflege.

In diesem Zusammenhang weise ich darauf hin, dass seitens des Ministeriums für Bildung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein (MBK) eine Umverteilung nicht bewilligter Fördermittel ab Mitte 2012 vorgesehen ist. Damit soll der Ausbau sichergestellt und der Abfluss der Mittel bis zum Jahr 2013 gewährleistet werden. Aus diesem Grund werden zur Jahresmitte 2012 die nicht bewilligten Mittel allen ausbauwilligen Kreises und kreisfreien Städten entsprechend den Kinderzahlen und dem Bedarf zur Verfügung gestellt.

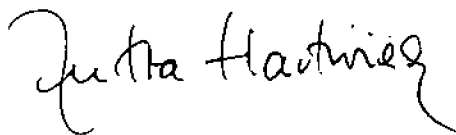
Ich rate dazu, **Anträge bis spätestens Ende April 2012** zu stellen, damit eine Bewilligung bis Ende Juni 2012 (ggf. nach baufachlicher Prüfung) erfolgen kann, um die Fördermittel für diese Maßnahmen sicherstellen zu können.

Ein diesbezügliches Rundschreiben des MBK, welches mir am 21.09.2011 per E-Mail übersandt wurde, füge ich zu Ihrer Kenntnisnahme bei.

Außerdem füge ich die ab 2011 gültige Landesförderrichtlinie, d.h. Zuwendungsbestimmungen, zum Bundesinvestitionsprogramm „Kinderbetreuungsfinanzierung“ bei.

Ich bitte Sie, ausbauinteressierte Maßnahmenträger in Ihrem Bereich, welche Ihnen bekannt sind, über diese Sachverhalte in Kenntnis zu setzen.

Mit freundlichen Grüßen





Ministerium für Bildung und Kultur |
Postfach 7124 | 24171 Kiel

An die
Jugendämter
der Kreise und kreisfreien Städte

Ihr Zeichen:
Ihre Nachricht vom:
Mein Zeichen: III 201
Meine Nachricht vom:

Birca Behling
birca.behling@mbk.landsh.de
Telefon: 0431 988-2221
Telefax: 0431 988-2527

21. September 2011

Anregungen aus dem Erfahrungsaustausch vom 23.06.2011

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie auf unserem Erfahrungsaustausch angekündigt, habe ich mich bezüglich Ihrer Anregungen mit dem Finanzministerium und den kommunalen Landesverbänden zusammengesetzt und über mögliche Vertragsänderungen beraten.

Eine Erhöhung der Fördersätze für die Erweiterungsbauten im jetzigen Verlauf der Förderung wird sowohl vom Finanzministerium als auch von den kommunalen Landesverbänden kritisch gesehen. Bei der Erhöhung der Platzkostensätze zu Beginn des Jahres 2011 wurden die tatsächlichen, durchschnittlichen Kosten für Erweiterungsbauten herangezogen. Da auch die ersten Auswertungen der Verwendungsnachweise des Jahres 2010 bisher nur ein breit gestreutes Bild liefern, werden wir die Förderrichtlinien nicht nochmals verändern. Zudem könnte erneut der Eindruck der Ungleichbehandlung bei früher Antragstellung einerseits und zögerlicher Antragstellung andererseits entstehen. Aus diesen Gründen sehen wir von einer Veränderung in den Förderrichtlinien ab.

Die von Ihnen zum Teil gewünschte Verfahrensänderung bei der Umverteilung der nicht bewilligten Fördermittel ab Mitte 2012 werden wir zum jetzigen Zeitpunkt ebenfalls nicht vornehmen. Die kommunalen Landesverbände sehen keinen Anlass, diese Vertragsregelung anzupassen. Allen Kreisen und kreisfreien Städten ist seit 2008 bekannt, dass die Mittel zügig bewilligt werden müssen, um den Ausbau sicherzustellen und den Abfluss der Mittel bis zum Jahr 2013 zu gewährleisten. Aus diesem Grund werden zur Jahresmitte 2012 die **nicht bewilligten Mittel** allen ausbauwilligen Kreisen und kreisfreien Städten entsprechend den Kinderzahlen und dem Bedarf zur Verfügung gestellt.

Ich möchte schon an dieser Stelle darauf hinweisen, dass Sie im Juli 2012 innerhalb von 9 Tagen dem MBK eine Bedarfsmeldung zukommen lassen müssen, sofern Sie von den umzuverteilenden Mitteln profitieren möchten. Auch hierbei werden nur bewilligungsreife und baufachtechnisch geprüfte Vorhaben berücksichtigt.

Damit Sie einen Überblick erhalten, welche Verteilungssumme ungefähr im Raum steht, werde ich Ihnen ab Anfang 2012 jeden Monat meine Übersicht zum Bewilligungsstand übermitteln.

Da eine Vertragsanpassung somit nicht erfolgen wird, können wir leider auch keine Ausnahmen für die Tagespflege regeln.

Schließlich möchte ich darauf hinweisen, dass mein Erlass vom 24.08.2009 weiterhin gilt und Sie bei Maßnahmen unter 100.000 Euro auf die baufachtechnische Prüfung verzichten können. Eine Ausweitung dieser Grenze wird vom Finanzministerium nicht befürwortet.

Ich bitte um Ihr Verständnis.

Mit freundlichen Grüßen

Birca Behling

Richtlinie zum öffentlich-rechtlichen Vertrag über die Umsetzung des Förderprogramms des Landes Schleswig-Holstein zur Schaffung von Betreuungsplätzen für Kinder unter drei Jahren (Landesinvestitionsprogramm U3-Ausbau) und des Bundesinvestitionsprogramms „Kinderbetreuungsfinanzierung“

Zuwendungsbestimmungen

Die Kreise und kreisfreien Städte vergeben die Mittel durch einen Zuwendungsbescheid nach Maßgabe der Verwaltungsvorschriften zu § 44 Landeshaushaltsordnung - VV LHO- und folgender Zuwendungsbestimmungen:

1. Zuwendungszweck

- 1.1 Gewährt werden Zuwendungen für Investitionen zur Erhöhung des Betreuungsangebotes für Kinder unter drei Jahren.
- 1.2 Ein Anspruch der Antragsstellerin bzw. des Antragstellers auf Gewährung der Zuwendung besteht nicht. Vielmehr entscheidet die Bewilligungsbehörde aufgrund ihres pflichtgemäßen Ermessens im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel.

2. Gegenstand der Förderung

- 2.1 Gefördert werden folgende zur Schaffung von zusätzlichen Betreuungsplätzen für Kinder unter drei Jahren erforderliche
 - 2.1.1 Investitionen in Krippengruppen und altersgemischte Gruppen der Kindertageseinrichtungen:
 - a) Umwandlungsmaßnahmen, für die keine über eine Genehmigungsplanung zur Nutzungsänderung hinausgehenden Architekten- und Ingenieurleistungen erforderlich sind,
 - b) Umbau- und Erweiterungsbaumaßnahmen und der Erwerb von Gebäuden,
 - c) Neubaumaßnahmen (selbständig nutzbare Bauwerke mit eigenen technischen Anlagen),
 - 2.1.2 Investitionen zur Schaffung von Räumlichkeiten in Eltern-Kind-Zentren zur Vermittlung, Beratung und Gewinnung von Tagespflegepersonen,

jeweils einschließlich der erforderlichen Ausstattungsinvestitionen, und
 - 2.1.3 Ausstattungsinvestitionen für neu geschaffene Kindertagespflegeplätze im Haushalt der Tagespflegeperson oder in anderen Räumen, einschließlich baulicher Maßnahmen an den Räumen der Tagespflegestelle.
- 2.2. Die Betreuungsplätze sowie die Räumlichkeiten nach Ziffer 2.1.2 müssen auf die jeweils kostengünstigste Weise geschaffen werden. Ein Neubau ist nur

dann zuwendungsfähig, wenn eine Nutzung vorhandener Gebäude auch nach baulicher Erweiterung nicht möglich ist oder nicht mit vertretbarem Aufwand erreicht werden kann.

2.3 Mietkosten und sonstige Betriebskosten sind nicht förderfähig.

2.4 Gefördert werden grundsätzlich nur Maßnahmen an Räumlichkeiten, in denen nach Abschluss der Maßnahme Kinder unter drei Jahren gefördert werden. Abweichend hiervon ist eine Maßnahme förderfähig, wenn Räumlichkeiten für eine Kindergarten- oder Hortgruppe, betreute Grundschule oder offene Ganztagschule geschaffen und gleichzeitig die ehemaligen Räumlichkeiten dieser Gruppe für die Betreuung von Kindern unter drei Jahren bereitgestellt werden. In diesem Fall können die Kosten für die Schaffung der Plätze für die Kinder unter drei Jahren aber nicht neben den Kosten zur Schaffung der Räumlichkeiten für die Kindergarten- oder Hortgruppe, betreute Grundschule oder offene Ganztagschule gefördert werden.

2.5 Der Förderung steht es nicht entgegen, wenn Kinder auch nach Vollendung ihres dritten Lebensjahres bis zu neun Monate, längstens aber bis zum Ablauf des in der Einrichtung festgelegten Kindergartenjahres, in einer Krippengruppe gefördert werden.

3. Zuwendungsempfänger, Zuwendungsempfängerin

Zuwendungsempfänger sind Träger von Kindertageseinrichtungen nach § 9 KiTaG, Tagespflegepersonen, Träger von Tagespflegestellen und Standortgemeinden als Bauträger- bzw. Eigentümerinnen.

Die Träger und Gemeinden dürfen die Mittel nach Maßgabe von Nr. 12 der VV zu § 44 LHO an private Investoren weiterleiten. Sie haben sicherzustellen, dass bei der Bildung des mit dem Kostenträger für die Betriebsführung zu vereinbarenden Kaufpreises bzw. Pacht- oder Mietzinses der Gesamtbetrag der Zuwendung von den berücksichtigungsfähigen Herstellungskosten abgesetzt wird.

4. Zuwendungsvoraussetzungen

4.1 Investitionsvorhaben nach den Ziffer 2.1.1 und Ziffer 2.1.2 werden nur gefördert, wenn sie nach dem 17. Oktober 2007 begonnen wurden. Als Beginn gilt dabei der Abschluss eines der Umsetzung dienenden rechtsverbindlichen Leistungs- und Lieferungsvertrages. Bei Vorhaben, die in selbstständige Abschnitte eines laufenden Verfahrens aufgeteilt werden können, ist eine Förderung des selbstständigen Abschnitts auch möglich, wenn allein dafür die Förderkriterien erfüllt sind.

4.2 Unbeschadet der Ziffer 4.1 ist ein vorzeitiger Baubeginn förderunschädlich.

4.3 Investitionen nach Ziffer 2.1.3 können nur berücksichtigt werden, wenn die Erlaubnis zur Kindertagespflege in Schleswig-Holstein gemäß § 43 SGB VIII nach dem 30.10.2008 erteilt wurde.

- 4.4 Die Bewilligung setzt die Aufnahme der zu schaffenden Betreuungsplätze in den Bedarfsplan nach § 7 KiTaG und die Sicherstellung einer verlässlichen Finanzierung voraus.

5. Art, Umfang und Höhe der Zuwendung

5.1 Für die Förderung werden folgende Höchstbeträge festgelegt:

5.1.1 für Investitionen nach Ziffer 2.1.1 Buchstabe a) 2.500 € je neu geschaffenen Platz,

5.1.2 für Investitionen nach Ziffer 2.1.1 Buchstabe b) 14.000 € je neu geschaffenen Platz,

5.1.3 für Investitionen nach Ziffer 2.1.1 Buchstabe c) 19.000 € je neu geschaffenen Platz

5.1.4 für Investitionen nach Ziffer 2.1.2 20.000 € je Eltern-Kind-Zentrum und

5.1.5 für Ausstattungen nach Ziffer 2.1.3 500 € je Tagespflegeperson.

Die Zuwendungshöhe darf bei Ziffer 5.1.1 bis 5.1.4 75% der tatsächlich zuwendungsfähigen Ausgaben nach DIN 276 (ohne Kostengruppen 100) nicht übersteigen.

Die Zuwendung nach Ziffer 5.1.1 bis 5.1.4 wird als Projektförderung mit Anteilfinanzierung mit Begrenzung auf einen Höchstbetrag in Form eines nicht rückzahlbaren Zuschusses gewährt. Die Zuwendung nach Ziffer 5.1.5 wird als Projektförderung mit pauschalierter Festbetragsfinanzierung gewährt.

- 5.2 Werden mit der Investitionsmaßnahme gleichzeitig Plätze für Kinder ab drei Jahren geschaffen, sind die Ausgaben nur in dem Verhältnis zuwendungsfähig, das dem Anteil der zu schaffenden Plätze für Kinder unter drei Jahren an der Gesamtzahl der zu schaffenden Plätze entspricht. Bei Investitionen zur Schaffung von Betreuungsangeboten in altersgemischten Gruppen sind höchstens fünf Plätze förderfähig.

6. Sonstige Zuwendungsbestimmungen

- 6.1 Im Zuwendungsbescheid ist die Dauer der Zweckbindung wie folgt festzusetzen: Die Zweckbindung für Investitionen nach Ziffer 2.1.1 b) und c) sowie Ziffer 2.1.2 beträgt 25 Jahre. Für Investitionen nach Ziffer 2.1.1 a), Ziffer 2.1.3 und für die zugehörigen Ausstattungen bei Investitionen nach Ziffer 2.1.1 b) und c) sowie Ziffer 2.1.2 beträgt sie 5 Jahre. Die Zweckbindung beginnt mit Anschaffung der Ausstattungsgegenstände oder des Gebäudes bzw. mit Fertigstellung der Baumaßnahme. Die Zuwendungsempfänger stellen die Zweckbindung sicher. Für Investitionsvorhaben nach Ziffer 2.1.1 a) bis c) und 2.1.2 ist eine dingliche oder gleichwertige

Sicherung für den Fall einer anderweitigen Nutzung vor Ablauf der Zweckbindung vorzunehmen. Eine dingliche oder gleichwertige Sicherung ist bei Vorhaben öffentlicher Träger nicht erforderlich.

6.2 Die Bestimmungen der VOLVOB und des Gesetzes zur Erleichterung Öffentlich-Privater Partnerschaften v. 19.6.2007 sind einzuhalten.

6.3 Die Zuwendung ist unter der Bedingung zu erteilen, dass die Investitionsmaßnahme bis zum 31. Dezember 2013 abgeschlossen wird. Ist die Investition bis zu diesem Zeitpunkt nicht vollständig abgeschlossen, findet nur eine anteilige Förderung statt. Abrechnungen sind bis zum 30.04.2014 möglich.

6.4 Der Zuwendungsempfänger ist verpflichtet, auf die Bundes- und Landesförderung angemessen hinzuweisen.

6.5 Das Prüfungsrecht des Landesrechnungshofs aus § 91 LHO bleibt unberührt.

7. Verfahren

7.1 Antragsverfahren

Den Antrag auf Förderung von Investitionen nach Ziffer 2.1.1 oder 2.1.2 reicht die Antragstellerin oder der Antragsteller bei der jeweiligen Standortgemeinde ein, sofern diese nicht selbst Antragstellerin ist. Die Standortgemeinde leitet den Antrag mit einer eigenen Stellungnahme der Bewilligungsbehörde zu. Bewilligungsbehörden sind die Kreise und die kreisfreien Städte. Die kreisfreien Städte sind nur insoweit Bewilligungsbehörde, sofern Anträge von freien Trägern gestellt werden. Die Bewilligungsbehörde hat vor der Entscheidung das Einvernehmen über die Durchführung mit der Standortgemeinde herzustellen.

Ein Antrag auf Förderung von Investitionen muss folgende Angaben enthalten:

- die Beschreibung des Vorhabens,
- einen Finanzierungsplan,
- die Anzahl der mit dem Vorhaben zu schaffenden neuen Betreuungsplätze für unter Dreijährige, aufgeschlüsselt nach Krippenplätzen und Plätzen in altersgemischten Gruppen,
- die Bestätigung der Standortgemeinde, dass das Vorhaben auf keine kostengünstigere Weise durchgeführt werden kann.

Den Antrag auf Förderung von Investitionen nach Ziff. 2.1.3 reicht die Tagespflegeperson oder der Träger der Tagespflegestelle bei der Bewilligungsbehörde ein.

7.2 Auszahlung

7.2.1 Die bewilligten Mittel dürfen nur zur Begleichung bereits fälliger Rechnungen zur Zahlung angewiesen werden. Entsprechende Nachweise sind dafür vom Zuwendungsempfänger vorzulegen.

7.2.2 Für die Bewilligung, Auszahlung und Abrechnung der Zuwendung sowie für den Nachweis und die Prüfung der Verwendung und die ggf. erforderliche Aufhebung des Zuwendungsbescheides und die Rückforderung der gewährten

Zuwendung gelten die VV/VV-K zu § 44 LHO i. V. m. den entsprechenden Regelungen des Landesverwaltungsgesetzes (§§ 116, 117, 117 a LVwG), soweit nicht in den Zuwendungsbestimmungen Abweichungen zugelassen worden sind.

7.2.3 Sofern Mittel nicht zweckentsprechend verwendet werden, können für die Zeit von der Auszahlung bis zur zweckentsprechenden Verwendung Zinsen verlangt werden. Fordert der Zuwendungsempfänger die Mittel vor der Fälligkeit der Rechnungen an und werden diese ausgezahlt, können für die Zeit von der Auszahlung bis zur Fälligkeit Zinsen verlangt werden. Der Zinssatz bemisst sich nach dem jeweiligen Zinssatz für Kredite des Bundes zur Deckung von Ausgaben zur Zeit der Fristüberschreitung.

7.3 Verfahren zum Verwendungsnachweis

Die Zuwendungsempfänger weisen spätestens sechs Monate nach Fertigstellung der Baumaßnahme bzw. nach Abschluss des Vorhabens der Bewilligungsbehörde die zweckentsprechende, wirtschaftliche und sparsame Verwendung der gewährten Zuwendung nach und legen einen baufachlich geprüften Verwendungsnachweis vor. Für mehrjährige Baumaßnahmen ist ein Zwischenverwendungsnachweis gem. VV/VV-K und Z-Bau zu § 44 LHO erforderlich.

(Lt. Mitteilung des Ministeriums für Bildung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein vom 15.04.2011 sind diese Zuwendungsbestimmungen seit dem 01.01.2011 gültig, jedoch nur für ab 2011 bewilligte Maßnahmen.)